



Bundeskanzler Helmut Schmidt will, einer Einladung von Premierminister Pierre Trudeau folgend, Kanada noch vor der kommenden Sommerpause einen offiziellen Besuch abstatten.

Kanzler und Premier vereinbarten den Besuch während eines privaten Meinungsaustausches im Bonner Kanzler-Bungalow am 22. November, bei dem Fragen der Vorbereitung auf den Weltwirtschaftsgipfel in Ottawa im Juli 1981 sowie die Reihe wichtiger Konferenzen zur Nord-Süd-Problematik im Vordergrund standen. In unmittelbarer Vorbereitung befindet sich eine weitere Besuchsreise, die den Premierminister im Januar unter anderem in die österreichische Bundeshauptstadt Wien führen soll.

Liberales neues Bankengesetz

Freie Fahrt für Auslandsbanken



„Mich überkommt, geh' ich in eine Bank, das Zittern“, beginnt eine Kurzgeschichte des kanadischen Satirikers Stephen Leacock. Was ihm dort widerfährt – sein Gehalt ist auf fünfzig Dollar im Monat erhöht worden, er sucht daher die Sicherheit der Tresore – erweckt Erinnerungen an jene angstvollen Sekunden, bevor der Zahnarzt den Bohrer ansetzt.

Leacock entkommt gerade noch rechtzeitig. Kaum hat er seine Barschaft von 56 Dollar deponiert, hebt er sie, die Tortur beendend, auch schon wieder ab. Mit strafendem Blick begehrt der Kassierer zu wissen, wie er es denn gerne hätte. „Oh“, stottert Leacock, „in Fünfigern“. „Und die sechs?“ „In Sechsern.“

Lang, lang ist's her.

Dem Flechtwerk der heutigen Finanzwelt und den Erfordernissen wachsenden Wettbewerbs in Kanada Rechnung zu tragen, haben Unterhaus und Senat in Ottawa in diesen Tagen ein neues Bankengesetz verabschiedet, das ausländischen Banken, mehr als bisher, Freizügigkeit innerhalb großzügiger Grenzen gewährleistet.

Gesetz C-14, das am 1. Dezember in Kraft trat, bietet ausländischen Banken die Möglichkeit, eigene Zweigniederlassungen innerhalb Kanadas einzurichten und in einen offenen Wettbewerb mit den bereits vorhandenen elf großen einheimischen Kreditinstituten zu treten. Allerdings dürfen die akkumulierten Aktiva dieser Tochterunternehmen acht Prozent der Aktiva einheimischer Banken nicht übersteigen. Waren bislang schon 39 ausländische Banken in Kanada indirekt

aktiv und vierzig weitere durch Vertretungen präsent, so bietet sich ihnen jetzt erstmals die Möglichkeit, offen auf Kundenfang zu gehen, Einlagen zu verwalten und selbst Kredite zu vergeben.

Sollten ausländische Kreditinstitute tatsächlich einen globalen Geschäftsanteil von bis zu acht Prozent für sich beanspruchen, wäre ihre Marktrolle ungleich größer als vergleichsweise das Volumen ausländischer Bankenbetätigung in der Bundesrepublik Deutschland. Wie die Frankfurter Niederlassung der New Yorker Citibank im vergangenen Sommer berichtete, belief sich der Marktanteil ausländischer Banken zwischen Ostsee und Alpen 1979 auf ganze 2,85 Prozent. Betrachtet man die Aktiva und Passiva, so hielten diese „Ausländer“ bei Krediten an Nichtbanken gar nur 1,5 Prozent und waren bei den Einlagen von Nichtbanken lediglich mit 0,9 Prozent am Marktgeschehen beteiligt.

Zwischenzeitlich übersteigt das Geschäftsvolumen aller deutscher Banken im Ausland 1979 mit 62,5 Mrd. DM auch das bei 62,1 Mrd. DM liegende Volumen ausländischer Banken in der Bundesrepublik.

Daß eine stärkere Beteiligung ausländischer Finanzinstitute in Kanada wünschenswert ist, machen allein die großen Erschließungs- und Entwicklungsaufgaben in Kanada deutlich. Kanadas größte Bank, die Royal Bank of Canada, geht für die achtziger Jahre allein auf dem Energiebereich von notwendigen Investitionen in Höhe von 200 Mrd. Dollar aus. Bis Ende des Jahrhunderts rechnet die Bank sogar mit einem Volumen von 1 200 Mrd.

„Bezieht man“, so der Chief General Manager der Royal, R.A. Utting, auf der II. Internationalen Banken-Konferenz im März 1980 in Nassau, Bahamas, „den Bergbau, die Forstwirtschaft und den Verkehrssektor mit ein, so erreichen unsere Investitionsanforderungen astronomische Ausmaße. Es wird keinen Mangel an Betätigungsmöglichkeiten geben.“

Bei der drittgrößten kanadischen Bank, der Bank of Montreal, sieht man die Dinge ähnlich. In Bremen, anlässlich der ersten von zahlreichen „Kanada-Wochen“ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (ADCA), erklärte Präsident William D. Mulholland: „Wenn alles wie erwartet verläuft, wird Kanada bis 1990 eines der wenigen industrialisierten Länder der Welt sein, die Energie in ausreichendem Maße für sich selbst produzieren und dann noch etwas übrig haben. Wir brauchen dann kein OPEC-Öl mehr, für das wir OPEC-Preise zahlen und uns gleichzeitig Gedanken machen müßten, ob die Lieferungen abgeschnitten werden.“

Dieser Umstand allein, so Mulholland, „läßt Kanadas Zukunft außerordentlich günstig erscheinen. Günstiger jedenfalls als die Zukunft der meisten anderen Länder der Welt“.

Die beiden erwähnten kanadischen Großbanken übrigens haben dem jetzt vielleicht anstehenden Zug europäischer Banken nach Kanada bereits in umgekehrter Richtung Rechnung getragen. Die Royal Bank of Canada hat im Laufe der letzten Jahre mit dem Erwerb dreier

Fortsetzung Seite 13